

CFOs punkten mit Effizienz im Wettbewerb

Heutzutage sind Finanzteams stärker gefordert als früher. Denn durch die Anforderungen der globalen und digitalen Wirtschaft erfüllt das Finanzwesen immer mehr Kernfunktionen. Gleichzeitig erwartet man von einem CFO, dass er gemeinsam mit der Führungsebene eine langfristige Geschäftsstrategie entwickelt. Ein engagierter Finanzchef kann daher einiges bewegen.

Doch überraschend wenige CFOs sind mit ihrer eigenen Effektivität zufrieden. Die meisten sehen Verbesserungspotenzial in der Optimierung des Umlaufvermögens, im Performance-Management und in der Kostenkontrolle. Was machen die wenigen besonders leistungsfähigen Finanzabteilungen anders?

Oxford Economics und SAP haben dazu weltweit 1.500 CFOs und andere Führungskräfte zu ihren Zielen und Herausforderungen befragt. Dabei wurden sechs Merkmale ermittelt, die ein im Finanzwesen führendes Unternehmen auszeichnen, u. a. hervorragende Leistungen in den Kernfunktionen des Finanzwesens und ein hohes Maß an Effizienzsteigerung durch Automatisierung (Abb. 1).

Nur 11,5 % der Befragten erfüllten die Kriterien für ein führendes Unternehmen.

Unsere Ergebnisse zeigen jedoch: Die sechs Merkmale tragen dazu bei, die Unternehmensleistung, die Effizienz sowie Governance, Risk und Compliance (GRC) unternehmensweit zu verbessern.

Führende Finanzabteilungen:

1. haben starken Einfluss über die Finanzfunktion hinaus.
2. treiben strategische Wachstumsinitiativen voran.
3. steigern die Effizienz durch Automatisierung.
4. wickeln Kernprozesse der Finanzfunktion sehr effektiv ab.
5. arbeiten regelmäßig mit anderen Geschäftsbereichen zusammen.
6. arbeiten eng mit GRC-Teams zusammen und können auf gesetzliche Änderungen reagieren.

Proaktives Handeln in diesen sechs Bereichen lohnt sich. **Im Finanzwesen führende Unternehmen verzeichneten im Vergleich zu anderen Unternehmen fast doppelt so häufig einen wachsenden Marktanteil im vergangenen Jahr.** Sie haben die Kosten sehr viel besser im Griff. Darüber hinaus schöpfen sie das Potenzial technologischer Innovationen optimal aus.

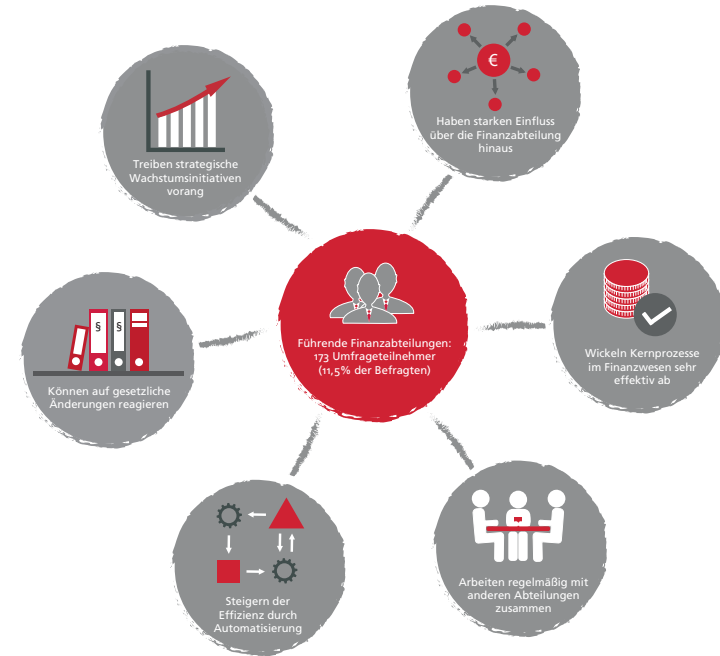


Abb 1: Wie führende Finanzabteilungen Leistung steigern

Unternehmen mit einem Umsatzwachstum von über 5 % sind im Vergleich zu Unternehmen mit langsamerem Wachstum mit fast doppelter Wahrscheinlichkeit der Ansicht, dass Automatisierung die Effizienz im Finanzwesen erhöht.

Von der Automatisierung zur Leistung

Eines der Kriterien für im Finanzwesen führende Unternehmen ist die durch Automatisierung gestützte Effizienz. Denn ein ineffizientes Unternehmen ist wie ein Eimer mit einem Loch: Es muss mit Produktivitäts- und Gewinneinbußen gerechnet werden. Das ist CFOs durchaus bekannt. Bei unserer Umfrage stimmten **73 % zu, dass Automatisierung die Effizienz ihrer Finanzabteilung verbessert und ihren Führungskräften mehr Zeit für wertschöpfende Aufgaben lässt**. Unsere Ergebnisse weisen darauf hin, dass die restlichen Unternehmen Wachstum einbüßen. Von den Befragten, deren Unternehmen ein Umsatzwachstum von über 5 % im letzten Jahr hatte, gab fast ein Drittel an, dass Automatisierung die Effizienz ihres Finanzbereichs verbessert – nahezu doppelt so viele wie bei Unternehmen mit einem langsameren Umsatzwachstum. Die Antworten der wachstumsstarken Unternehmen verdeutlichen, **wie wichtig Automatisierung in einem strategisch ausgerichteten, wertorientierten Finanzbereich ist**.

Bei führenden Unternehmen zeigt sich eine klare Verbindung zwischen Effizienz und Unternehmensleistung. David Craig, CFO der Commonwealth Bank of Australia, weist darauf hin, dass wiederholte manuelle Dateneingaben sehr fehleranfällig sind. Diese Fehler führen zu unzufriedenen Kontoinhabern, sind kostspielig und zeitaufwendig in der Korrektur. „Automatisierung liefert bessere Dienste für den Kunden“, sagt er. „Mitarbeitern werden monotone, wiederkehrende Aufgaben abgenommen. Und die Aktionäre profitieren, weil das Unternehmen effizienter ist.“

Die Finanzfunktion ist geradezu ideal für die Optimierung und Automatisierung von Prozessen, da sich viele der transaktionsbasierten Kernfunktionen regelmäßig wiederholen. Tony Klimas, Global Finance Practice Leader bei EY, ist überzeugt, dass Automatisierung zahlreiche Vorteile bietet. „Mitarbeiter führen das Backoffice reibungsloser als früher. Sie haben mehr Zeit, sich mit interessanteren und strategischen Themen zu beschäftigen, zum Beispiel mit der Frage, wie sie sich bessere Einblicke verschaffen oder Geschäftsprobleme lösen können.“ Er fügt hinzu, dass sein Unternehmen mit Pilotprogrammen zur Automatisierung experimentiert, die die Produktivität von Transaktionsprozessen im Backoffice im Laufe der nächsten zwei Jahre um 30 bis 40 % steigern können.

„Automatisierung nimmt Mitarbeitern langweilige, wiederkehrende Aufgaben ab. Und Aktionäre profitieren, weil das Unternehmen effizienter ist.“

David Craig, CFO,
Commonwealth Bank
of Australia

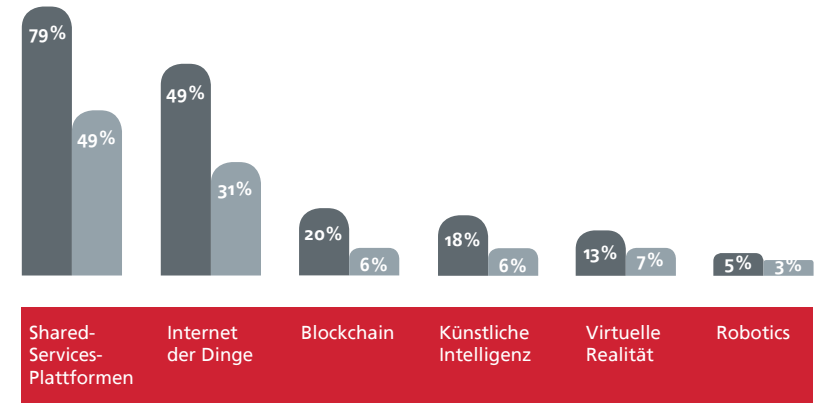


Abb 2: Im Finanzwesen führende Unternehmen sind Technologievorreiter

Die richtigen Werkzeuge für den Job

Effizienz bedeutet selbstverständlich nicht nur Automatisierung. Im Finanzwesen führende Unternehmen sehen die Finanzfunktion als unternehmensinternen Service. Und sie suchen digitale Werkzeuge und innovative Technologie für sämtliche Aspekte. Zum Beispiel gaben 95 % der führenden Unternehmen an, dass cloudbasierte Anwendungen heutzutage für den Erfolg ihrer Finanzabteilung entscheidend oder sehr wichtig sind. Von den anderen Unternehmen waren nur 70 % dieser Meinung. Auch den Einsatz von Big Data, mobiler Technologie sowie Echtzeit- und vorausschauenden Analysen bewerten führende Unternehmen mit sehr viel höherer Wahrscheinlichkeit als entscheidend oder sehr wichtig – im Vergleich zu anderen Unternehmen.

Unserer Studie zufolge verbessern solche Werkzeuge nicht nur die Effizienz im gesamten Unternehmen, sie tragen auch zur Optimierung des Umlaufvermögens bei. Von den Befragten, die diese Technologien als sehr wichtig oder entscheidend für ihren Finanzbereich bewerten, sagten fast alle, dass cloudbasierte Anwendungen und Big Data für die Optimierung des Umlaufvermögens nützlich oder sehr nützlich sind. **Und 100 % der Befragten die vorausschauende Analysen wichtig finden, sagen, dass sie die Effizienz im gesamten Unternehmen steigern.**

Im Finanzwesen führende Unternehmen sind Technologievorreiter. Sie erkennen, dass die neuen Technologien von heute die Schlüsselwerkzeuge der Zukunft sind. Führende Unternehmen nutzen mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit als andere Shared-Services-Plattformen, das Internet der Dinge, Blockchain und künstliche Intelligenz (Abb. 2). Experten gehen davon aus: Diese neuen Technologien ermöglichen langfristig, dass mit weniger mehr erreicht werden kann, und dass die Rolle des Finanzwesens im Unternehmen gestärkt wird. „CFOs befinden sich in einer spannenden Situation“, sagt Tony Klimas von EY. „Es gibt jede Menge Technologien, die ihnen bekannt sind, zum Beispiel Robotics, maschinelles Lernen, die Cloud, Software as a Service und Blockchain.“

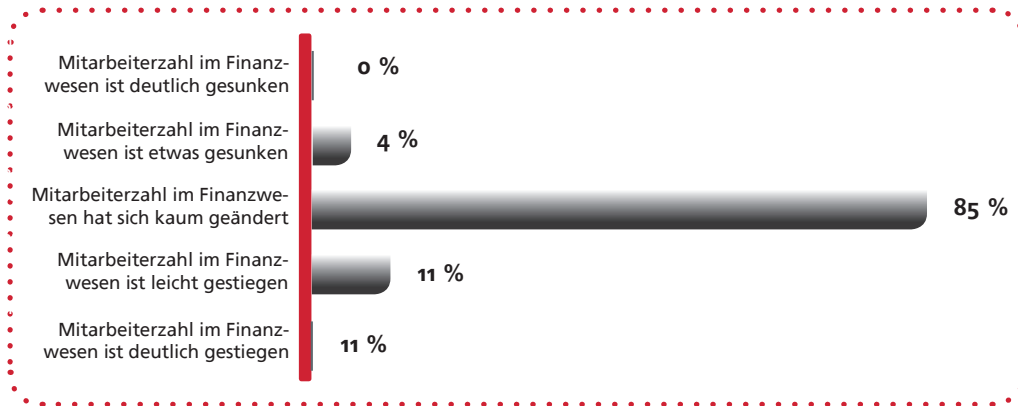


Abb. 3: Effizienzsteigerung heißt nicht Personalabbau

Von CFOs wird nicht nur erwartet herauszufinden, wie sie mit diesen Mitteln die Leistungen ihres Finanzbereichs verbessern können. In ihrer strategischen Rolle und treuhänderischen Verantwortung ist es auch ihre Aufgabe, dem Unternehmen die Einsatzmöglichkeiten dieser Technologien sowie den Business Case für entsprechende Investitionen näher zu bringen. Warum zögern Finanzmanager, die Effizienz ihres Bereichs zu erhöhen? Laut unserer Umfrage liegt **die größte Hürde in der Schwierigkeit, Technologie zu aktualisieren, ohne dabei die täglichen Abläufe zu unterbrechen.** Unzureichende Mitarbeiterfähigkeiten, fehlende Budgets und inkompatible Systeme wurden als weitere Hürden genannt. Dennoch sagten 91 % der Befragten, dass Technologie in den nächsten drei Jahren für die Optimierung des Finanzbereichs eine wichtige Rolle spielt. Unter den im Finanzwesen führenden Unternehmen sind sich fast alle einig: 98 % stimmten zu.

Für die leistungsstarken Unternehmen sind die Vorteile modernster Technologie eindeutig größer als die damit verbundenen Risiken. Eine Verbesserung der finanziellen Effizienz ist ein wichtiges Ziel erfolgreicher CFOs. Doch interessanterweise ist dies nicht mit Personalabbau verbunden. Bei 85 % der befragten Unternehmen blieben die Mitarbeiterzahlen im Finanzwesen in den letzten zwei Jahren unverändert, bei nur 3 % wurden sie reduziert (Abb. 3). In einer weiteren Frage gaben nur 4 % der Befragten an, dass in ihrem Unternehmen Stellen im Finanzbereich aufgrund von Automatisierung abgebaut werden.

In der Tat haben die am schnellsten wachsenden und gewinnträchtigsten Unternehmen mit der höchsten Wahrscheinlichkeit höhere Mitarbeiterzahlen im Finanzbereich (Abb. 4). Mehr als doppelt so viele Unternehmen mit einem Umsatzwachstum über 5 % im Vergleich zu Unternehmen mit einem Umsatzwachstum unter 5 % gaben an, dass die Mitarbeiterzahlen in der Finanzfunktion in den letzten zwei Jahren gestiegen sind. Im Vergleich zu Unternehmen mit einem Gewinnwachstum unter 5 % sagten nahezu doppelt so viele Befragte, deren Gewinnspanne im letzten Jahr um mehr als 5 % anstieg, dass im Finanzbereich neue Mitarbeiter eingestellt wurden. Nach Ansicht von Tony Klimas von EY ist eine mögliche Erklärung hierfür, dass Finanzmanager, deren Abteilung effizient arbeitet, ihre Mitarbeiter auf produktive Weise anders einsetzen. „Inmitten einer erweiterten, komplexeren Rolle und angesichts der zahlreichen neuen Technologien ist ein weiteres wichtiges Anliegen der CFOs die Art und Weise, wie sie Mitarbeiter einsetzen, führen und weiterentwickeln“, meint Klimas.

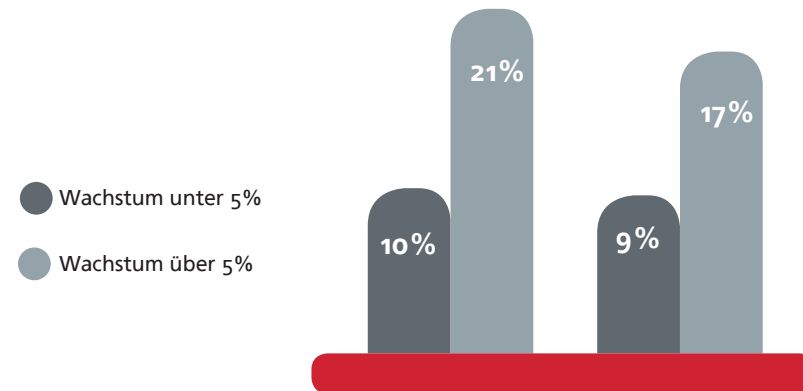


Abb. 4: In den erfolgreichsten Unternehmen werden im Finanzwesen neue Mitarbeiter eingestellt

Effektive Kostenkontrolle: „Was nicht gemessen wird, kann auch nicht verwaltet werden.“

Es ist mitunter schwierig nachzuweisen, wann eine Technologie eine höhere Wertschöpfung erzielt. Aber obwohl Korrelation nicht unbedingt Kausalität bedeutet, lässt unsere Umfrage vermuten, dass **eine hohe Rentabilität mit einer effektiven Kostenkontrolle** – einem Eckpfeiler der Unternehmenseffizienz – einhergeht. Zum Beispiel ist es bei Unternehmen mit einem Gewinnspannenwachstum von 5,1 bis 10 % im letzten Jahr doppelt so wahrscheinlich wie bei weniger profitablen Unternehmen, dass sie sich als „sehr effektiv“ bei der Verwaltung von Reisekosten und Spesen einstufen. Außerdem geben diese hochprofitablen Unternehmen mit sehr viel höherer Wahrscheinlichkeit an, dass sie ihre Ausgabenanalysen für Reisekosten und Spesen sowie Supply Chain Analytics äußerst oder sehr nützlich finden. Wie der verstorbene Business Consultant und Thought Leader Peter Drucker sagte „Was nicht gemessen wird, kann auch nicht verwaltet werden.“ Im Finanzwesen führende Unternehmen verstehen die Verbindung zwischen hervorragender Finanzleistung und Kostenkontrolle.

Im Vergleich zu den anderen Unternehmen ist es sehr viel wahrscheinlicher, dass sie Analysen verwenden, um die Ausgabetrends für Reisekosten und Spesen, Beschaffung und Supply Chain in ihrem Unternehmen nachzuvollziehen. Möglicherweise ergab sich daraus, dass bei unserer Umfrage weniger als die Hälfte (42 %) der führenden Unternehmen im Vergleich zu 60 % der anderen Unternehmen steigende Kosten und Löhne als eines der drei größten Geschäftsrisiken für ihr Unternehmen in den nächsten zwei Jahren nannten. **Effizienz bedeutet mehr als nur Kostensenkungen. Es geht auch um das Entlasten von Ressourcen – sowohl beim Personal als auch bei den Finanzen – und den Einsatz von Ressourcen für ein langfristiges Wachstum.** Wenn Unternehmen die besten Werkzeuge zur Steigerung der Effizienz innerhalb und außerhalb des Finanzbereichs finden, profitiert das gesamte Unternehmen davon.



Calls to Action:

- Gemeinsam mit der IT einen Geschäftsplan für einen innovativen Finanzbereich ohne Unterbrechung der täglichen Abläufe entwickeln. Ein flexibler Ansatz kann minimale Geschäftsunterbrechungen und eine höhere Effizienz bewirken.
- Überlegen, in welchen Bereichen Automatisierung und neue Technologien die Effizienz von Kerngeschäftsvorgängen steigern, indem Mitarbeiter von manuellen, wiederkehrenden Aufgaben entlastet werden.
- Mithilfe von Big-Data-Analysen die riesigen Mengen an Informationen zu den Ausgaben, die das Finanzwesen erhält, in handlungsrelevante Erkenntnisse umwandeln.

OXFORD: +44 (0)1865 268900
LONDON: +44(0)207 803 1400
BELFAST: + 44 (0)2892 635400
DUBAI: +971 56 396 7998
FRANKFURT: +49 69 96 758 658
MAILAND: +39 02 9406 10
PARIS: +33 (0)1 78 91 50 52
KAPSTADT: +27(0)21 863-6200
NEW YORK: +1 (646) 786 1879
BOSTON: +1 (617) 206 6112
CHICAGO: +1 (773) 867-8140
FLORIDA: +1 (954) 916 5373
LOS ANGELES: +1 (424) 238-4331
MEXICO CITY: +52 (155) 5419-4173
PHILADELPHIA: +1 (610) 995 9600
SAN FRANCISCO: +1 (415) 214 3939
TORONTO: +1 (905) 361 6573
SINGAPUR: +65 6850 0110
HONGKONG: +852 3103 1097
MELBOURNE: +61 (0)3 8679 7300
SYDNEY: +61 (0)2 8458 4200
TOKIO: +81 3 6870 7175

E-Mail: mailbox@oxfordeconomics.com
Website: www.oxfordeconomics.com

Suportis AG

Wilhelm-Bleyle-Straße 7-9
71636 Ludwigsburg
Tel. +49 (0)7141 14109-21
Fax +49 (0)7141 14109-900
info@suportis.com
www.suportis.com

